

Segen

4. Mose 6,23-27

Das ist eine sehr kompakte Form von allem Wichtigem, mit dem wir Menschen im Namen von Gott segnen können.

Er beinhaltet den persönlichen Schutz, umfasst Gnade für mein geistliches und seelisches Leben und er möchte Ordnung und Frieden in das zwischenmenschliche, soziale Leben spenden.

Wenn Gott uns segnet, möchte er, dass wir wachsen, uns vermehren, gedeihen, weiterkommen und aufblühen. Lielle ist bereits ein Zeichen und eine Möglichkeit für Gottes Segen. Segen ist aber noch viel mehr als das.

Segen ist wie der Schatten an heissen Tagen,
wie das Licht an dunklen Orten,
wie das Wasser für eine durstige Seele,
wie Dünger für einen ausgemergelten Boden.

Aber wie wir in der Lesung gehört haben, müssen wir uns darunter stellen. Unter den **Schirm** stehen und im Schatten des Allmächtigen Gottes Schutz suchen.

Genauso müssen wir uns auch unter den Segen Gottes stellen, sonst wird er an uns vorbeigehen.

Weil

Segen ist auch wie das Licht, das in eine schmutzige Glasscheibe scheint,
wie **Antibiotika** für den Körper oder eine Chemo gegen Krebs.

Es ist wie das Feuer für Gold, Silber oder Eisen.

Oder Anti-Insektizid für einen Garten.

Segen ist Förderung und Stärkung des Guten.

Segen ist Befreiung und Zerstörung vom Bösen.

Beides brauchen wir für ein gelingendes Leben und für Wachstum.

Gutes will gefördert werden.

Und bittere Wurzeln sollen ausgerissen werden.

Antibiotika heisst ja „gegen das Leben“.

Und manchmal verstehen wir Gottes Segen nicht, weil es etwas in uns abtöten muss, an das wir uns gewöhnt haben oder das uns über die Jahre lieb geworden ist. Es scheint, wie wenn es zu uns gehören würde, aber es macht uns kaputt, nimmt uns gefangen, schadet uns.

Dann müssen wir Gottes Segen wie die Antibiotika verstehen. Als etwas, das uns wieder zurechtbringt, weil es etwas abtöten muss, das uns krank macht, etwas das lebensfeindlich ist und sich in unser Leben eingeschlichen hat.

Dinge die wir ändern nachtragen sind eine Last für uns. Gott möchte, dass wir diese Last loswerden, und scheint mit seinem Licht hinein. Das kann unangenehm sein und wir nehmen es zurecht als Schmerz, als Gottes Zorn und Gottes Gericht wahr. Aber es soll uns immer dazu dienen zu leben, und die Fülle des Lebens zu geniessen.

Bäume und Pflanzen muss man schneiden damit sie ihre volle Kraft entwickeln.

Gutes will entwickelt und gefördert werden. Gott möchte uns durch seinen Segen fördern, ermutigen, trösten. Manchmal passt uns der Regen nicht, aber ohne ihn gibt es kein Leben. Manchmal ist uns die Sonne zu heiss, aber ohne sie gibt es kein Leben. Genau dann müssen wir uns unter seinen Schirm stellen.

Gottes Segen ist nicht immer angenehm, ist nicht immer Friede, Freude, Eierkuchen. Aber er ist immer zu unserem Guten gedacht. Dabei ist der Segen Gottes wie ein Schirm, sei es bei Regen oder bei zu viel Sonne.

4. Mose 6,24-26

Der aaronitische Segen, wie man ihn heute nennt, ist ein wundervolles Schmuckstück, so wie Lielle, doch sehr kompakt und dieser Segen, so wie Lielle auch, hat Entfaltungspotential.

Den Segen haben wir bereits etwas angeschaut. Dieser Segen hat aber ganz viele Attribute.

Der HERR segne dich und **behüte** dich

Er möchte uns behüten, oder beschützen. Alles was zu mir gehört, meine Familie, mein Haus, meine Arbeit, mein Umfeld, meine Stadt, mein Land ...

Behüten hat auch mit bewahren zu tun oder im Gedächtnis behalten. - Gott hält uns in seinem Gedächtnis, er denkt an uns. Es bedeutet auch auf etwas achtgeben. Gott gibt auf uns Acht und er bewacht uns, er beschirmt uns, er verliert uns nicht aus den Augen.

Der HERR lasse sein Angesicht **leuchten** über dir und sei dir gnädig.

Leuchten, scheinen, erleuchten, strahlen. Gottes Gesicht strahlt vor Freude über seine Kinder und gibt uns Gnade, er erleuchtet uns, er gibt uns Erkenntnis und Offenbarung von sich und von uns selbst und gibt uns Gnade. Wenn Gott uns segnet, kommt Licht ins Dunkel, er zeigt uns Dinge auf in unserem Leben, - das ist nicht immer angenehm aber seine Gnade ist immer da. Licht der Augen ist ein Bild in der Bibel für Grosszügigkeit. Gottes Wesen, seine Augen sind grosszügig und gnädig.

„Leuchten“ blickt auch zurück zur Schöpfungsgeschichte ... Gott sprach es werde Licht und das Licht leuchtete in die Finsternis. ... 1. Mose 1,3-4 / Joh. 1,4-5

Und „leuchten“ schaut auch nach vorne zur Erlösungsgeschichte ... Jesus kam in sein Eigentum und er war das Licht, das in die Dunkelheit scheint. Und es schaut noch weiter nach vorne zur zweiten Schöpfung, wenn es keine Sonne mehr braucht, weil Gott unser Licht ist und uns leuchtet. Offb. 21,23

Um in den Genuss des Segens zu kommen, müssen wir uns ihm aussetzen, wir müssen drunter stehen - unter den Schirm des Höchsten stehen - ihm allein Gehör schenken und ihn lieben, auch wenn er uns Dinge aufzeigt, die unangenehm sind. Es geht ja immer darum, dass unser Leben gelingt und wächst, gedeiht und aufblüht.

Ein ganz wichtiges Gebet im AT war das

Schama Israel YAHWE Eloheinu YAHWE echad - 5. Mose 6,4-8

Der HERR **hebe** sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Heben, erheben, aufschauen. Gott schaut uns in die Augen und gibt Frieden und Ordnung in unser Leben. Sein Haupt erheben.

Oder auch seine Stimme erheben und sprechen oder singen. Er hält eine königliche Ansprache und stimmt ein Lied über uns an ... und gibt uns Frieden.

Er erhebt sein Gemüt, sein Herz, - er ermutigt uns und gibt uns Frieden.

Erheben, - Jemanden erheben - Gott erhebt Jesus aus dem Tod und gibt dadurch allen seinen Frieden.

Heben bedeutet auch aufnehmen - Gott nimmt unsere Schuld auf sich und gibt und dadurch Frieden.

Und wie ein Adler sich erhebt, emporhebt, so hebt Gott sich empor und möchte in Jesus unsere Schuld tragen, von uns wegnehmen und davontragen. Dabei hebt er seinen König und sein Königreich empor und gibt allen die sich unter diesen Segen und diesen König Jesus stellen seinen Frieden. Frieden bedeutet Ordnung schaffen, so wie Gott das seit Beginn macht. Er schafft im Chaos Ordnung, gibt Richtlinien und seinen Segen. → (Jes. 32,1-5 - Apg. 5,15)

Der Fluch auf der anderen Seite lässt das Böse ungestraft, lässt die **Winde den Baum** ersticken.

Und verhindert das was lebensfördernd ist. Es heilt das Kranke nicht und stärkt das Schwache nicht. Der Fluch befreit den Gefangenen nicht und bringt den Übeltäter nicht vor Gericht. Der Fluch sucht die Zerstörung und den Tod. Der Fluch verhindert das Gute und lässt das Böse uns zerstören.

Der Segen Gottes aber schenkt Leben über den Tod hinaus. Der Tod kann dem Segen nichts anhaben. Der Tod kann den Segen Gottes nicht verschlingen, sondern ist von ihm verschlungen worden.

Darum kann nichts uns von dieser Liebe, von diesem Segen trennen. Auch nicht der Tod.

Gottes Segen kann auch mit Krankheit, Schmerzen und Tod umgehen. Und der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern auch im Tod ist Gottes Trost, sein Segen grösser, als wir uns das ausmalen können.

Darum, Segen ist alles Gute, das beinhaltet auch das Abtöten und Abwenden vom Bösen, das uns zerstören will. —> Antibiotika für unsere Seele und unser Geist. Darum verträgt der Segen Gottes auch Schmerz und Leid. Und der Segen Gottes feiert das Schöne und Gute, das wir heute auch wieder tun. Beides ist wichtig.

Und es liegt an mir, ob ich mich unter diesen Schirm des Segens Gottes stelle. Jes. 12, 1-5 und Apg. 16,25-26+34